

Miteinander wachsen dem Himmel entgegen....

Predigt zur feierlichen Erstkommunion 2022 in Gerolzhofen

„Kinder sind wie Blumen: Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“

Dieser Satz stammt von Friedrich Fröbel, der am 21. April vor 240 Jahren geboren wurde und als Erfinder des Kindergartens gilt. Im Gedenken an diesen begnadeten Pädagogen wurde sein Geburtstag auch zum weltweiten Tag des Kindergartens erklärt.

„Kinder sind wie Blumen: Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“ Mit gefällt diese Haltung, sich der Kinderseele wie einer Blume zu nähern, über sie zu staunen und ihr auf diese Weise Zuneigung und Achtung zu schenken. Fröbel betonte, dass Kinder „nicht bewahrt und belehrt werden“ müssen, sondern durch „Beispiel und Liebe“ dahin begleitet werden sollen, dass sie „mit ihren Füßen in Gottes Erde, in die Natur eingewurzelt stehen“ und sich zugleich aufrichten, um „die Klarheit und den Frieden des Himmels“ zu erreichen. Und er behauptet: „Jeder Mensch hat etwas Göttliches in sich.“

Ich möchte mich als einer, der keine Kinder hat, nicht als großen Pädagogen aufspielen, aber mich rühren diese Worte Fröbels an. Ich bin überzeugt: Kinder brauchen nicht in erster Linie ein eigenes Zimmer mit besonderen Kindermöbeln, vollgestopft mit Kuscheltieren und Spielzeug. Kinder brauchen ein besonderes Klima, in dem sie aufwachsen dürfen. Fröbel nennt es „Beispiel und Liebe“.

„Verba docent, exempla trahunt“ - so sagten schon die alten Römer. Worte belehren nur, vorgelebtes Beispiel lässt nachahmen. Dies eingebunden in eine Atmosphäre der Geborgenheit, der Verlässlichkeit des Wohlwollens, das ist die entscheidende Lebensförderung der Kinder.

Vor uns sehen wir das Bild unseres großen Lebensbaumes - ein Bild einer gelungenen Lebensentfaltung: „Eingewurzelt in Gottes Erde“ - so nennt es Fröbel.

Liebe Kinder, in Euch schlummert tief da drinnen ein großer Schatz: Euer Samenkorn. Das sind Eure Begabungen, Eure ganz persönlichen Merkmale und Fähigkeiten. Das ist Eure wichtigste Lebensaufgabe, diesen persönlichen Schatz mit Hilfe guter Menschen zu entdecken und zu entfalten. Daran hängt ein Stück Lebensglück. Ich bin überzeugt, dass oft in dem Kindertraum, was ein Kind später einmal werden will, so ein versteckter Schatz bereitliegt.

Fröbel nennt noch ein Zweites für eine gelungene Lebensentfaltung: „Sich aufrichten, um die Klarheit und den Frieden des Himmels zu erreichen.“

In dem Lied, das Ihr so gerne singt, heißt es: „Miteinander wachsen dem Himmel entgegen, miteinander gehen auf Gottes Wegen...“ Das Lied rät: Dies miteinander zu tun - miteinander wachsen.

Liebe Eltern, Ein Kind kann dies nicht allein, dem Himmel entgegen wachsen, wenn es nicht auf diese Blickrichtung durch Ihr Lebensbeispiel hingewiesen und begleitet wird. Ein Kind wird nur schwer den Halt und den Segen eines Urvertrauens im Gebet erfahren, wenn es nicht einen Papa oder eine Mama gibt, die am Abend an der Bettkante sitzen, den Tag nochmals Revue passieren lassen und dabei noch auf den Großen da über uns in einem Gebet aufmerksam machen. Ein Kind wird nur schwer Zugang und Freude am Gottesdienst finden, wenn es nicht einen betenden Vater oder eine aus frohem Herzen singende Mutter im Gottesdienst erfährt.

Liebe Kinder, dem Himmel entgegen wachsen, das fällt auch leichter im miteinander. Miteinander wachsen dem Himmel entgegen. Vielleicht ist es nur ein Pfarrerstraum. Da verabreden sich ein paar Freunde und Freundinnen: Wir gehen am Sonntag miteinander zum Gottesdienst und nehmen das Wort Kommunion ernst. Das heißt: Gemeinschaft untereinander und mit Jesus auch über den Weißen Sonntag hinaus. Oder da machen Freunde und Freundinnen untereinander aus: Vor dem Einschlafen denke ich im Gebet an dich.

Fest eingewurzelt im Leben stehen und sich zugleich aufrichten, um die Klarheit und den Frieden des Himmels zu spüren, dazu, liebe Kinder und Eltern, lädt Euer farbenprächtige Lebensbaum ein. Möge dieses Bild Euch im Leben manchmal vor Augen stehen. Mögt Ihr manchmal an das Lied denken, das wir jetzt miteinander singen: „Miteinander wachsen dem Himmel entgegen. Miteinander gehen auf Gottes Wegen. Ich und Du, Du und ich.“

Pfarrer Stefan Mai